

Die Familiengerechte Hochschule im Praxistest

Nach der Verleihung des Grundzertifikats „Familiengerechte Hochschule“ im Sommer 2002 begann der „Praxistest“ an der Universität. Über die Umsetzung erster Zielvereinbarungen wurde bereits in der Ausgabe vom Dezember 2002 informiert. Die nun folgenden Ausführungen schliessen den Bericht ab (2. Teil).

In der vergangenen Ausgabe des Newsletters wurden Ihnen vier Handlungsfelder (Verbesserung der Kommunikation, Ausbau der Kinderbetreuung, Flexibilisierung von Arbeitszeit und –ort sowie Erweiterung der Führungskompetenzen um Familienorientierung) und ihre dazugehörigen Zielvereinbarungen vorgestellt. In diesen Feldern hat der Umsetzungsprozess bereits begonnen. In der Praxis stellte sich heraus, dass je präziser und verbindlicher die Zielvereinbarungen formuliert waren, desto schneller und leichter der Weg ihrer Umsetzung ist. Heute erhalten Sie einen Überblick über die bislang ausstehenden drei Handlungsfelder. In diesen muss die Umsetzung der Zielvereinbarungen noch stärker angestoßen werden. Hier ist insbesondere die Hochschulleitung gefragt, weitere Impulse zu setzen und nachzufassen.

- Berücksichtigung von Familienarbeit in Prüfungsordnungen

Für Studierende sind besonders Prüfungssituationen schwer mit der Kindererziehung vereinbar. Hohe Arbeitsbelastungen führen dazu, dass studierende Eltern Prüfungen vor sich herschieben, verlängerte Studienzeiten in Kauf nehmen oder das Studium abbrechen. Als vereinbarte Ziele gelten: die Bestandsaufnahme von Familienvereinbarkeit im Zusammenhang mit Prüfungsbedingungen in den Fachbereichen, die Aufnahme von Regelungen zur Vereinbarkeit von Studium und Familienarbeit in Prüfungsordnungen und das Engagement für die Aufnahme entsprechender Regelungen in die Rahmenprüfungsordnungen. Die Bestandsaufnahme wird im Frühjahr abgeschlossen sein.

- Verbesserung der Vereinbarkeit wissenschaftlicher Qualifizierung mit Familie

Die Phase wissenschaftlicher Weiterqualifizierung fällt häufig in den Lebensabschnitt, in dem auch die Entscheidung für oder gegen eine Familiengründung getroffen wird. Insbesondere Frauen treffen die Entscheidung für oder gegen eine Habilitation meist im Sinne einer Entweder-Oder-Entscheidung. Promovierenden ohne Anstellung an der Universität (z.B. Stipendiatinnen mit Wiedereinstiegsstipendium) fehlt häufig die Anbindung an ihre Hochschule und deren Infrastruktur. Zu den vereinbarten Zielen zählen: die hochschulinterne Diskussion über Bedingungen und Konsequenzen familienbedingter Beurlaubungen auf Qualifikationsstellen und die Verbesserungen der Rahmenbedingungen für die wissenschaftliche Qualifizierung ohne Anstellungsverhältnis an der Universität.

- Planung und Vorbereitung des Wiedereinstiegs nach der Familienphase

Maßnahmen zur Vorbereitung des Wiedereinstiegs von Beschäftigten nach einer familienbedingten Beurlaubung schaffen mehr Planungssicherheit für die Hochschule bzw. für die betroffene Abteilung. Gleichzeitig tragen sie dazu bei, psychologische Hürden für den

Wiedereinstieg auf Seiten der Beschäftigten zu vermeiden bzw. abzubauen. Dazu werden Maßnahmen zur systematischen Vorbereitung auf den Wiedereinstieg erarbeitet.

Neben dem Anstoßen einiger Zielvereinbarungen hat sich die Universität Trier für die nächsten zwei Jahre eine Reihe von Zielvereinbarungen vorgenommen, die sie realisieren möchte:

- Um den **beruflichen Wiedereinstieg** systematisch vorzubereiten, werden von der Personalabteilung zunächst Verteilerlisten erstellt. Damit können den ElternzeitnehmerInnen regelmäßige Informationen zugesendet werden. Der Entwurf eines Gesprächsleitfadens durch die Arbeitsgruppe Personal- und Organisationsentwicklung soll MitarbeiterInnengespräche vor dem Aus- und vor dem Wiedereinstieg unterstützen.
- Die **Kommunikation zum Thema Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie** wird weiter verbessert, indem die Internetseiten der zentralen Studienberatung um die Kategorie „Studieren mit Kind“ ergänzt werden. Dort werden zusätzliche Informationen, Links zu anderen Informationsstellen und entsprechende Broschüren zur Verfügung gestellt. Gegen Ende dieses Jahres wird eine MitarbeiterInnenbefragung in Zusammenarbeit mit dem Personalrat durchgeführt, die Fragen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie berücksichtigt.
- Der **Ausbau der kindgerechten Infrastruktur** wird vorangetrieben. Die Universität wird in den zentralen Gebäuden für Frauen und Männer gleichermaßen zugänglich zusätzliche Wickelbretter anbringen und sichtgeschützte Nischen zum Stillen einrichten.
- Auch die **familienorientierten Führungskompetenzen** werden weiter ausgebaut: Die/der Vorsitzende eines Selbstverwaltungsgremiums soll mit den Mitgliedern während der Konstituierung familienfreundliche Sitzungstermine abstimmen.

Gleichzeitig werden die bereits in der Umsetzungsphase befindlichen Zielvereinbarungen begleitet und weiter vorangetrieben.

Petra Engelbracht
E-Mail: engelb@uni-trier.de